

BLITZGEDANKEN

Das Amtsblatt soll nicht mehr gedruckt werden. Bereits formiert sich gegen dieses Ansinnen Widerstand. Die Frage, ob es nur noch ein rein digitales Amtsblatt geben soll, stellt sich nicht. Einzig der Zeitpunkt der Umstellung müsste noch genauer hinterfragt werden. Es ist nicht ganz einfach herauszufinden, wann denn der richtige Zeitpunkt ist. Augenscheinlich versucht man den richtigen Moment mithilfe eines Versuchsballons herausfinden zu wollen. Man kündigt die Einstellung der gedruckten Ausgabe an und schaut mal, was da so an Reaktionen passiert. Sind diese moderat, hält man am Termin fest, andernfalls krebst man zurück und verkündet eine Erklärung, dass offenbar doch noch viele Leute eine gedruckte Form des Amtsblattes wünschen.

Und so wird es kommen. Die Mitte ist bereits vorgeprescht und andere Parteien werden folgen. Mit ihnen auch noch einige Altersverbände wie der Schützenverein oder die Philatelisten.

Die Generation Papier ist noch nicht ausgestorben – ganz und gar nicht. Ich selbst, erst Mitte Vierzig, bevorzuge ebenfalls das Papier. Die Zeitung am Tablet oder auf dem Smartphone zu lesen, ohne die Haptik und den Geschmack der Druckerschwärze, kommt für mich nur in Notfällen in Frage.

Noch schlimmer halte ich es bei Büchern. Einen E-Book Reader würde ich maximal als Teetassenuntersatz einsetzen. Ein Buch heisst doch Buch, weil es ein Buch ist und nicht ein Computer. Fans dieser Untersätze werden jetzt einwenden, dass man damit 500 Bücher in die Ferien mitnehmen und selbst dann noch lesen kann, wenn das Zimmer total abgedunkelt ist und der Partner oder die Partnerin neben einem schläft.

Will ich 500 Bücher in die Ferien mitnehmen? Wenn ich so viel Lesestoff brauche, um durch die Ferien zu kommen, habe ich die falschen Ferien ge-

bucht. Und wenn meine Frau schläft, dann lese ich sicher kein Buch, sondern schaue im Fernsehen das Sportgeschehen vom Tag nach.

Dass ich in Zukunft das Amtsblatt nur noch lesen kann, wenn meine Frau gerade keinen Tee auf dem Tisch hat, kommt nicht in Frage.

Wenn der Kanton also wissen will, wann denn jetzt der richtige Zeitpunkt ist, um auf das digitale Amtsblatt umzusteigen, muss er nur warten bis meine Todesanzeige in der Zeitung abgedruckt ist.

Guido Langesleben